

Chöre wurden hohen Erwartungen gerecht

Capriccio und das Vokalensemble Vocalisa gaben ein begeistert aufgenommenes Konzert in der Nikolauskirche

Von unserem Reporter
Josef Nürnberg

■ **Bad Kreuznach.** Ein abwechslungsreiches Konzert unter dem Motto „Cantique de Noel III“ boten der Chor Capriccio und das Vokalensemble Vocalisa am Sonntag in der aus allen Nähten platzenden Nikolauskirche. Das Interesse an diesem Konzert, das unter der Leitung von Konzertsängerin und Chordirektorin Birgit Ensminger-Busse stand, war so groß, dass zusätzlich noch Stühle in den Mittelgang des gotischen Gotteshauses gestellt werden mussten. Der Besucherandrang macht deutlich, dass Konzerte unter der Leitung von Ensminger-Busse stets auf hohem Niveau stehen. Diesem Ruf wurde das Konzert dann auch vollends gerecht. Perfekt war die Liedauswahl. Denn Ensminger-Busse weiß, dass Weihnachtslieder natürlich in die Weihnachtszeit gehören. So passen die Weihnachtslieder eben genau zum Sonntag der Weihnachtsoktav. Schließlich feiert die Kirche acht Tage lang die Geburt Christi.

Die Zuhörer bekamen jedenfalls noch einmal weihnachtliche Besinnung auf hohem Niveau geboten. Fantastisch die beiden ersten Musikstücke „Tolite hostias“ von Camille Saint-Saens und „Jubilemus Salvatori“ von Albrechtsberger, die beide ausgezeichnet vom Chor Capriccio vorgetragen wurden. Pfarrer Michael Kneib, der die Konzertbesucher begrüßte, hatte nicht zu viel versprochen, als er davon sprach, dass die beiden Chöre und alle Mitwirkenden unter der Leitung von Birgit Ensminger-Busse dem Kirchenraum einen besonderen Klang geben werden.

Was das Klanggeben bedeutet,



Der Chor Capriccio war einer der Garanten für ein besonderes Konzert in der Nikolauskirche.

Foto: Josef Nürnberg

wurde beim Orgelvorspiel zu Beginn des Konzertes deutlich. Hier hatte es sich Prof. Thorsten Mäder an der Orgel nicht leicht gemacht und die berühmte Toccata aus der Sinfonie Nr. 5 von Charles Marie Widor ausgewählt. Ein wirklich tolles Orgelwerk, das Mäder perfekt spielte. Der lobte vor Konzertbeginn sowohl die Qualität der Oberlinger-Orgel als auch die Raumakustik. Wobei die Basilika mit ihren niedrigen Seitenschiffen den Nachteil als Konzertkirche hat, dass man aus den Seitenschiffen heraus den Chor kaum sieht. Obwohl Kon-

zertsängerin Ensminger-Busse an einer Grippe litt und sich daher stimmlich zurückhalten mussten, tat das dem Konzert diesmal keinen großen Abbruch. Zumal, wenn man in der eigenen Familie, in diesem Fall mit der jungen Sopranistin Antonia Christine Busse, adäquaten Ersatz hat. Sie ist Studentin der Folkwang Universität der Künste in Essen und wurde kürzlich als eine von 250 Stipendiaten des Richard Wagner-Verbandes in Dortmund international ausgewählt. Sie läutete nicht nur schwungvoll am Ende des Konzer-

tes den Blick auf den Jahreswechsel ein, sie bewies auch, dass sie traditionelle Weihnachtslieder warmherzig interpretieren kann. So gehörte ihr Vortrag des Liedes „Es ist ein Ros' entsprungen“ zu den ganz intensiven Momenten des Abends.

Bewusst hatte Chorleiterin Birgit Ensminger-Busse das Konzert zweigeteilt. So stand zunächst Weihnachtsmusik und hierbei „Salzburger Hirtenmusik an der Krippe“ im Mittelpunkt. Klar, dass hier das berühmte „Stille Nacht“ nicht fehlen durfte, ist es doch im

Salzburgischen entstanden. Wobei auch Silke Schnepf-Mohr und Stefan Schnepf mit ihren Flöten zum perfekten musikalischen Ambiente beitrugen.

Am Ende wurde das Konzert etwas weltlicher und sollte so den Blick der Konzertbesucher schon in Richtung 2019 öffnen. Dennoch wirkte das Konzert wie eine Einheit, und auch die Weihnachtslieder haben für Christen eine zukünftige Blickrichtung, nämlich hin auf die Verheißung der Auferstehung. Zu Recht gab es zum Ende lang anhaltenden Beifall.